

# „Einer für alle, einer für Aalen“

Dr. Rolf Siedler stellt seine Leistung und Kompetenz nicht mehr unter den Scheffel

**OB-Kandidaten im Porträt: Heute zum Schluss der Serie Dr. Rolf Siedler. Die anderen Porträts sind am Montag (Thilo Rentschler), Dienstag (Dr. Frank Baßler) und am Mittwoch (Wolfgang Bolsinger) erschienen.**

RAINER WIESE

**Aalen.** „Je länger der Wahlkampf dauert, desto sicherer weiß ich: Ja, ich bin der Richtige.“ Sagt Dr. Rolf Siedler und begründet in kräftiger Rede, weshalb er sich als den richtigen Mann für den OB-Posten in Aalen sieht: Vielleicht, meint er, habe er seine Leistung und seine Kompetenz im Wahlkampf zu sehr unter den Scheffel gestellt.

Er habe die Stadt analysiert und festgestellt, was am dringendsten fehlt, nämlich die Kommunikation, der gute Umgang der Menschen miteinander, der Bürger mit der Verwaltung, die Verwaltung mit dem Gemeinderat. Für Kommunikation sei er Experte, gut geschult durch das Studium inklusive Promotion und in den ersten Berufsjahren in der Jugendarbeit, auch sei er viel gebuchter Dozent verschiedener Bildungsträger zum gleichen Thema. Als Betriebsseelsorger sei der Umgang mit Konflikten, die Moderation der betrieblichen Akteure mit dem Ziel einer „Regelung“ seine Aufgabe und all dies sei im Kern Kommunikation. „Das Wort steht am Anfang, die Neugier aufeinander, und erst am Ende stehen die Paragraphen.“

So gelte es auch, die Kommunalpolitik zu gestalten. Eine moderne Verwaltung müsse für den Bürger da sein. Die Sitzungen des Gemeinderates könnten leicht renoviert werden, dafür habe er locker 20 Ideen und mehr. Die Einbindung des Bürgers in die Stadtpolitik brauche mehr Bürgerbeteiligung, Bürgerversammlung, Information, Erläuterung. Das könne er gut, sagt Rolf Siedler, Betriebsseelsorger in Aalen und mit 56 Jahren der älteste unter den vier Bewerbern für das OB-Amt. Und der erfahrenste, wie er findet, was Kenntnis und Tun in der Stadt angeht. „Ich kenne die Betriebe, die Mitarbeiter, die Chefs“ aus der konkreten Arbeit, wenn in den Betrieben Sand im emotionalen Getriebe ist, wenn Konflikte entschärft, schwierige Situationen zum Positiven geöffnet werden müssen. „Meine Spuren in Aalen kann man verfolgen. So viele Menschen kennen mein Engagement, das wirkt überzeugend“, ist Siedler sicher. Und teilt aus in Richtung Mitbewerber: „Der Bigpoint ist das Tun, nicht die Ankündigung. Wichtig ist: Wer hat schon was getan für die Gesellschaft und wer kündigt nur an.“ Handeln und Reden müssten übereinstimmen.

Vier Hauptpunkte rezitiert Siedler im Interview als Kern seines OB-Programms: Die andere Kommunikation, dann „gute Arbeit in und für Aalen“. Wenn es wirtschaftlich nicht gut laufe, könne man in allen anderen Bereichen nicht viel ausrichten. Die Stadt als verlässlicher Partner der Unternehmen, die Stadt aber auch als „Vorzeigarbeitgeber“. Dritter Punkt: Gutes Leben in Aalen.



Dr. Rolf Siedler vermisst in Aalen eine gute Kommunikation zwischen Bürgern, Gemeinderat und Verwaltung. Den Umgang der Menschen miteinander wolle er als Oberbürgermeister verbessern, sagt der Betriebsseelsorger. (Foto: Peter Hageneder)

len. Meint nicht lecker Essen und schön Wohnen, sondern Bildung, Kultur, soziale Fürsorge, meint „die Schmiermittel des Miteinanders“ im Sinne eines umfassenden Kulturverständnisses.

Viertes Arbeitsfeld: Aalen fit machen für die Zukunft. „Wir müssen unsere Gesellschaft umbauen“ für eine bessere, selbstverständlich nachhaltige Politik in Sachen Klima, Gesundheit, Demographie, Energie, Mobilität, die Stadtentwicklung seien zentrale Themen, natürlich solide Finanzen, aber auch konkrete Fragen, „um die wir uns nicht herumogeln können“, zum Beispiel: „Wie geht es eigentlich den SHW?“ Er habe „einen ganzen Koffer voller Ideen“ für die Realisierung der Aufgaben. Und er habe Visionen parat, die „die Leute begeistern“.

Umsetzung unter dem Gebot der Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit („Wir dürfen den Schuldenberg nicht der nächsten Generation vor die Füße schieben.“).

Die Vorgehensweise in der Kommunalpolitik möchte er klar strukturiert haben: Priorisierung als Analyse der Bedürfnisse, Interessen und des Vorhandenen; alsdann Modellbildung: welche Möglichkeiten gibt es zur Verbesserung der Situation. Dritter Schritt: breite Diskussion der realistischen Optionen in Gemeinderat und Bürgerversammlung, schließlich zügige

Die Rolle des Oberbürgermeisters dabei: „Moderation“, sagt Siedler, auch wenn der Begriff in Aalen durch den Amtsinhaber Gerlach verbraucht sei. Er halte aber viel von gut moderierten Diskussions- und Entscheidungsprozessen, von Workshops und offenen Gesprächen im Zeichen des Gemeinwohls. „Führung als solche“ sei doch eigentlich gar nicht das Thema: „Die Leute haben Sehnsucht nach Werten.“ Und für die stehe er als Person, für die werde er als Oberbürgermeister stehen: „Respekt, Toleranz, Fairness, Gerechtigkeit halten unsere Gesellschaft zusammen, nicht Paragraphen und Führung um der Führung willen.“

Siedler sieht Aalen an der Wende zu einer neuen Epoche, in die er „mit einem stimmigen Gefühl“ gehe. Er sei ausgewiesen als Experte für Kommunikation, sein gelebtes Engagement für die Menschen sei bekannt, er finde Anerkennung durch seine Werte, verfüge nach 19 Jahren als Betriebsseelsorger über intime Kenntnis der Aalener Unternehmen und hinreichend viel Wirtschaftskompetenz – und er habe ein Herz für die Leute. „Die Menschen können sicher sein: Ich sehe sie.“



## Die Biographie des Kandidaten in Stichworten

**Geboren 1957** im Schwarzwald  
**Verheiratet**, drei erwachsene Kinder  
**Studium** der katholischen Theologie und der Philosophie in Tübingen und Wien (Abschluss Diplomtheologie), Entwicklungsdienst in Chile, Zivildienst in Rottweil, Ausbildung zum Jugend- und Heim-

erzieher, Promotion in Tübingen über Sozialethik, Ausbildung zum Wirtschaftsmediator  
**Beruf:** seit 1994 Betriebsseelsorger in der Diözese Rottenburg  
**Politik:** Mitglied der Grünen seit 1994, im Aalener Gemeinderat von 2004 bis 2009, Verwaltungsrat und Kreditausschuss

Kreissparkasse Aalen, Katholische Arbeiterbewegung, Attac-Gruppe Aalen, Gewerkschaft Verdi  
**Ehrenamtliches:** Notfallseelsorger (2001 bis 2010), Mitgründer Regionales Bündnis für Arbeit, Sprecher Netzwerk Arbeit  
**Hobbys:** Musik (aktiv), Schafzucht



## Weltladen spendet 10 000 Euro

Der Aalener Weltladen hat seine Überschüsse aus dem Geschäftsjahr 2012 gespendet. Insgesamt gehen 10 000 Euro an verschiedene Entwicklungshilfeprojekte, die Kirchengemeinden, Vereine und andere Gruppen überwiegend aus dem Ostalbkreis organisieren. „Wir unterstützen Schulen, Ausbildungsprojekte und Krankenstationen, die ganz konkrete Hilfe leisten“, sagte Elisabeth Petasch, die Vorsitzende des Arbeitskreises Dritte Weltladen. 14 Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und Weißrussland kommt die Spende zugute. Siegfried Lingel von der Deutsch-Mosambikanischen Gesellschaft bedankte sich im Namen aller. Unser Bild zeigt Vertreter der Projekte und die ehrenamtlichen Helferinnen des Weltladens bei der symbolischen Spendenübergabe. (Text/Foto: ks)



## Fast 2000 Euro für die Vesperkirche

Der Kammerchor des Kopernikus-Gymnasiums Wasseralfingen (KGW) hat bei seinem Benefizkonzert vor zwei Wochen fast 2000 Euro an Spenden gesammelt. Der Betrag kommt der Wasseralfinger Vesperkirche zugute. Dirigent Thomas Baur und Mitglieder des Chores übergaben den Scheck symbolisch an Pfarrerin Ursula Richter und andere Verantwortliche der Vesperkirche. Die Aktion findet im Februar nächsten Jahres zum 18. Mal in der Magdalenenkirche statt. Dann werden die Helfer dort vor allem an Bedürftige Essen zu sehr günstigen Preisen ausgeben. Unser Bild zeigt in der zweiten Reihe von links: Michael Weiler, Ute Küstner, Ursula Richter, Jörg Dolmetsch und in der ersten Reihe von links: Thomas Baur, zwei Sängerinnen, Traudl Ostertag und Inge Lenz. (Text/Foto: ks)

## Termine im OB-Wahlkampf

**Polit-Talk in Sängerrhalle verlegt**  
 Der vom Stadtverband für Sport und Kultur vorbereitete Polit-Talk mit den vier OB-Kandidaten an diesem Donnerstag um 19 Uhr wird wegen der schlechten Wetterverhältnisse vom Stefansplatz in die Sängerrhalle in Wasseralfingen verlegt.

**Musiker spielen für Siedler**  
 Am Samstag, 29. Juni, treffen sich bekannte Künstler der Aalener Musikszene, im Hof der Löwenbrauerei, um von 14 bis 18 Uhr Dr. Rolf Siedler als OB-Kandidat zu unterstützen. Markus Braun, Christian Bolz, Matthias Kehrl, Axel Nagel, Frau Prof. Dr. Dr. S.K. Hentze, Inga Rincke, Johannes Paus, Veronica Gonzalez, Norbert Botschek, Neven Sulic, Jakob Arold, Jakob Rave, Samuel Türksoy, Max Rohland und andere singen und spielen ohne Gage. Der Eintritt ist frei.

## Kurz und bündig

**Meditatives Tanzen**  
 Die evangelische Erwachsenenbildung bietet am Samstag, 29. Juni, von 9 bis 18 Uhr einen Workshop zum Thema „Tanzend Beten“ im katholischen Gemeindezentrum St. Maria in Aalen. Musiker ist der Gitarrist und Liedermacher Reinhard Börner. Mit der Tanzpädagogin Evamaria Siegmund werden Tänze erarbeitet, die in eine liturgische Feier einfließen. Ab 17 Uhr sind Interessierte eingeladen, die liturgische Feier mit zu erleben. Anmeldung bei der evangelischen Erwachsenenbildung im Ostalbkreis, Tel. (07361)35147 oder unter E-Mail: ev.erwachsenenbildung-ostalbt@t-online.de.

**Die Stimme Irlands in Aalen**  
 Whiskey-weiches Timbre, Rocksongs, die Herz und Seele berühren und charismatische Ausstrahlung – das ist Brendan Keeley. Der Mann aus Tullamore zählt auf der grünen Insel zu den erfolgreichsten irischen Singer-Songwritern, sammelt Gold- und Platinplatten wie andere Leute Briefmarken. Jetzt veröffentlicht er sein erfolgreichstes irisches Album auch in Deutschland. „At Last“, so der Titel, enthält 13 Poprock-Perlen erster Güte. Am Donnerstag, 27. Juni, wird er bei seiner Deutschlandtournee um 21 Uhr auch in Aalen in der „Six To Six Bar“ Halt machen.

**Sondervorstellungen für Grundschüler**  
 Am Donnerstag, 27. Juni, finden um 9.30 Uhr und um 10.45 Uhr zwei Sondervorführungen des Theaters der Stadt Aalen auf der Freilichtbühne im Schlossinnenhof in Wasseralfingen statt. Auf Einladung des Vereins Wasseralfinger Schloss werden alle Kinder der 1. und 2. Grundschulklasse der ortsnahen Schulen das Vergnügen haben, kostenlos den „Spatz Fritz“ zu sehen.

**Ortschaftsratsrat Dewangen tagt**  
 Der Ortschaftsratsrat Dewangen tagt öffentlich am Donnerstag, 27. Juni, ab 18 Uhr im Feuergerätehaus in der Leintalstraße.

**Abschlussarbeiten der Techniker**  
 In den Fachbereichen Maschinenteknik, Mechatronik und Elektrotechnik präsentieren am Freitag, 28. Juni, von 10.30 bis 15 Uhr die 62 Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs insgesamt 30 Technikerarbeiten der Öffentlichkeit. Die vorgestellten Abschlussarbeiten reichen von der Projektierung und Konstruktion von Geräten, Maschinen und Vorrichtungen bis zur Planung, Entwicklung und Programmierung von Anlagen, Einheiten und Systemen. Bei der Präsentation der Arbeiten besteht die Möglichkeit, sich über Ausbildungsziele und Ausbildungsinhalte der Techniker Ausbildung zu informieren.

**Der Baron als Tüftler und Erfinder**  
 Am Sonntag, 30. Juni, um 13.30 Uhr gibt es auf Schloss Fachsenfeld eine Themenführung „Der Baron als Tüftler und Erfinder“. Schon Anfang der 1930er Jahre beschäftigte sich Baron Reinhard von König-Fachsenfeld mit der Frage, wie ein Auto bei gleicher PS-Zahl und gleichem Hubraum schneller werden und dabei noch spritsparender sein kann? Damit schuf er 1932 die Voraussetzung für den ersten Sieg des deutschen Rennfahrers Manfred von Brauchitsch über den legendären Rudolf Carraciola. Anmeldung zur Führung unter Telefon (07366) 92303-0 oder per Mail an info@schloss-fachsenfeld.de. Treffpunkt ist der Schlosshof.